

**Redebeiträge zur Abschlussveranstaltung der Aktion
„Bildungsfreiheit für Deutschland - mehr als 1000 Kraniche für die Bundeskanzlerin“
am 4.3.2010 vor dem Bundeskanzleramt in Berlin**

1. Anja Krohmer, Initiatorin der Aktion

Begrüßung, einleitende Worte und:

Ich habe diese Aktion ins Leben gerufen, weil ich nicht mehr tatenlos zusehen kann, wie in Deutschland immer mehr Kinder, Eltern und Familien unter der freiheitseinschränkenden Bildungspolitik zu leiden haben. Viele engagierte Eltern, Lehrer, Wissenschaftler und Forscher haben in der Vergangenheit versucht, Veränderungen herbeizuführen. Gerichtsverhandlungen wurden geführt. Der UN-Sonderbeauftragte Vernon Munoz übte 2007 Kritik am deutschen Schulsystem, auch an der Unterdrückung von schulfreien Bildungsformen. Eine deutsche Homeschooling-Familie hat kürzlich in den USA politisches Asyl erhalten. Und dennoch ändert sich nichts.

Deshalb habe ich im November des letzten Jahres beschlossen, mehr als 1000 Origami-Kraniche zu falten, damit der Artikel 26/3 der Deklaration der Menschenrechte **„Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.“** auch in Deutschland endlich umgesetzt wird. Nach alter japanischer Legende bekommt derjenige, der 1000 Origami-Kraniche faltet von den Göttern einen Wunsch erfüllt. Sadako Sasaki, ein 12-jähriges Opfer der Atombombe auf Hiroshima, begann ab dem Ausbruch ihrer Krankheit Leukämie 1000 Kraniche zu falten, um gesund zu werden.

Meiner Idee haben sich europaweit Eltern, Großeltern, Jugendliche und Kinder, Schulen, Kindergärten und weitere engagierte Erwachsene angeschlossen. Das Netzwerk Bildungsfreiheit e.V., der Bundesverband Natürlich Lernen e.V., die Unerzogen-Liste und die Initiative „Bildung in Freiheit Jetzt!“ unterstützen diese Aktion. Und so haben wir gemeinsam in den vergangenen Monaten über 4000 Kraniche für die Bildungsfreiheit in Deutschland gefaltet.

Wir wünschen uns ein freies und am Grundgesetz orientiertes Bildungssystem, dass den Eltern die uneingeschränkte Wahl zwischen gleichberechtigten staatlichen und privaten Bildungsangeboten für ihre Kinder garantiert. Ebenso gehören Bildungsformen wie häuslicher Unterricht, Freilernen, Unterricht per Fernschule als gleichwertige Bildungsform anerkannt. Und deshalb übergeben wir Ihnen heute mehr als 4000 Kraniche für die Bildungsfreiheit in Deutschland.

Aber diese Kraniche sind nicht nur für Sie, Frau Bundeskanzlerin!

Sie sind für jedes Kind, das jeden Morgen gegen seinen Willen zur Schule geht, für jeden Schüler, der von seinen Mitschülern gemobbt und für jedes Kind, das in der Schule von seinen Lehrern bloßgestellt und gedemütigt wird.

Die Kraniche sind für all jene Kinder und Jugendliche, die Medikamente nehmen müssen, um in der Schule bestehen zu können oder um nach einer Krankheit schnellstmöglich wieder in der Schule zu sein.

Diese Kraniche sind für all jene Schüler, deren Wochenarbeitszeit höher ist als die eines normalen Angestellten.

Sie sind für die Kinder und Jugendlichen, die in kirchlichen und staatlichen Schulen von ihren Betreuern

und Lehrern missbraucht wurden und werden.

Die Kraniche sind auch für all jene Lehrer, die morgens mit Angst vor ihren Schülern aufstehen. Für all jene Lehrer, die frustriert und ausgebrannt sind, weil sie ihre Ideale in der Schule nicht verwirklichen können. Für alle Lehrer, die nur noch ihren Stoff durchpeitschen müssen und sich keine Zeit mehr für die wirklichen Bedürfnisse und Interessen ihrer Schüler nehmen können.

Diese Kraniche sind für all jene Schulen, die zu wenig finanzielle Mittel haben, um ihre Schüler in dem Maße zu unterstützen, wie sie es bräuchten. Für all jene Schulen, die dem Lehrplan ihres Bundeslandes ohne wirkliches Mitspracherecht und Entscheidungsgewalt ausgeliefert sind.

Diese mehr als 4000 Kraniche sind für all jene Familien, die ihre Heimat und Freunde aufgeben, die Deutschland verlassen, um für ihre Kinder andere Bildungswege abseits des Schulzwangs zu ermöglichen.

Für all jene Familien, die in Deutschland versteckt und untergetaucht leben, weil ihre Kinder schulfrei lernen und die von Buß- und Zwangsgeldern, Erziehungshaft und Sorgerechtsentzug bedroht sind.

Sie sind für all jene Familien, die aus Angst vor Sanktionen heute nicht an dieser Veranstaltung teilnehmen können.

Diese Kraniche sind in tiefer Anteilnahme auch für alle durch Amokläufe an deutschen Schulen ermordeten Schüler, Lehrer und deren Familien.

Mich berühren diese Schicksale zutiefst. Und deshalb fordere ich Sie auf Frau Bundeskanzlerin:

Tun Sie alles, was in Ihrer Macht steht, um aus Deutschland eine freie und vielfältige Bildungspublik zu machen!

Frau Bundeskanzlerin, Geben Sie Bildungsfreiheit!

2. Anke Caspar-Jürgens, Vertreterin der Initiative „Bildung in Freiheit Jetzt“!

Textversion angefragt

3. Elisabeth Kuhnle, Vertreterin des Netzwerk Bildungsfreiheit e.V.

Textversion angefragt

4. Immanuel Wolf, Vertreter des Bundesverband Natürlich Lernen e.V.

Ich bin Immanuel Wolf vom Bundesverband Natürlich Lernen! e.V. BVNL

In meinem Redebeitrag werde ich das Schulsystem kritisch betrachten, um darzulegen, warum uns die Bildungsfreiheit so wichtig ist.

Der mündige Bürger in einer Demokratie braucht Selbstbewusstsein, Toleranz und Empathie. Er muss wissen, was er kann und was er will, er muss andere in ihrem Anderssein akzeptieren und sich in sie hineinversetzen und mitfühlen können.

Die Fähigkeiten dazu werden weniger durch Inhalte, sondern durch soziale Strukturen gebildet.

Sie bilden sich, wenn die jungen Menschen nicht ständig gesagt bekommen, was

sie sollen, sondern sich selbst überlegen müssen, was sie wollen, wenn sie selbst mit ihren individuellen Eigenheiten anerkannt werden und sie Menschen um sich haben, von denen sie gemocht werden und die sie selbst mögen.

Kinder haben ein Bedürfnis nach festen Bindungen. Der Bindungstrieb ist sehr existenziell, wenn niemand für das Kind da ist, hat es ein echtes Problem.

Wenn sich das Kind seiner Bindungen nicht sicher ist, fährt es eine Art Notfallprogramm.

Es passt sich an, um so die Bindungen zu sichern.

Dies hemmt die Entwicklung der Individualität des Kindes. Das Kind integriert sich nicht als Persönlichkeit in der Gruppe, sondern geht in ihr unter.

Fast alle Schulen sind so strukturiert, dass dem einzelnen Schüler die Dinge nicht in dem Moment beigebracht werden, wenn er sich dafür interessiert, sondern so, dass alle Schüler einer Altersgruppe das gleiche zur gleichen Zeit lernen sollen.

Die Schüler sind die meiste Zeit damit beschäftigt, vorgegebene Aufgaben zu erledigen.

Sie überlegen nicht selber, was sie tun wollen, sondern bekommen ihre Tätigkeit durch Stundenplan und Lehrer vorgegeben.

Da der Lehrer gar nicht auf jeden Einzelnen eingehen kann, muss er die Klasse gleichförmig halten, um überhaupt unterrichten zu können.

Je nachdem, wie sich die Schüler den Vorstellungen des Lehrers anpassen, werden sie belohnt oder bestraft.

Die Schule formt keine mündigen Bürger, sondern Untertanen, die darauf angewiesen sind, dass ihnen Andere sagen, was sie zu tun haben.

Einem Menschen etwas beizubringen, bevor dieser sich dafür interessiert, funktioniert nicht. Die Gefahr ist groß, dass dabei schlechte Gefühle der Überforderung und des „Nicht-könnens“ mit einem Thema wie z.B. Lesen oder Französisch verbunden werden, die den Zugang zu einem Thema nachhaltig versperren. Inhalte werden oft nur für die Klassenarbeit ins Kurzzeitgedächtnis gespeichert und danach meist auch nicht mehr benötigt. Langfristig behält er sie nur, wenn er sich dafür auch interessiert.

Dann braucht er zum Unterricht aber auch nicht gezwungen werden, sondern sucht sich selbst Menschen und Materialien, die ihm helfen sein Interesse zu befriedigen.

Kinder lernen aus eigenem Interesse und Neugierde früher oder später lesen und schreiben. Ob sie es schon mit vier oder erst mit acht Jahren lernen, ist letztlich egal.

Es ist spannend zu beobachten, wie Kinder die ganze Zeit am Spielen sind und sich dabei – ohne es selbst wirklich zu merken – ständig neue Fähigkeiten aneignen.

Wenn die „Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten“ in der Umgebung des Kindes vorkommen, müssen sie nicht „vermittelt“ werden.

Ich selbst wurde in meiner schulpflichtigen Zeit lange nicht unterrichtet und kenne einige junge Menschen, die ohne Schule und Unterricht aufgewachsen sind. Verschiedene Studien bestätigen meinen persönlichen Eindruck, dass Home-Education auch im Ergebnis den Vergleich zum staatlichen Schulsystem nicht scheuen muss!

Viel von dem was in Deutschland über Homeschooling gesagt wird beruht auf bloßen Überlegungen und Vorurteilen ohne Bezug zur Praxis.

Es ist wichtig, das wir uns immer wieder ins gesellschaftliche Bewusstsein bringen. Darauf hinweisen, wie Home-Education in vielen Ländern der Welt funktioniert und wie es bei uns selbst Alltag ist.

Über 4500 Kraniche wurden für die Bildungsfreiheit gefaltet. Vielen Dank an die faltenden aus ganz Europa! Und viele Dank an die Initiatorin Anja Krohmer!

Ich schließe mit einem Zitat von Ekkehard von Braunmühl:

»Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben.«